



Anfrage Hunkeler Yvonne und Mit. über die Stärkung der Gemeinden im Rottal

eröffnet am 27. Januar 2020

In den vier Rottaler Gemeinden Buttisholz, Ettiswil, Grosswangen und Ruswil leben über 16'000 Einwohnerinnen und Einwohner. In den Jahren 2011 bis 2017 konnten 625 Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies entspricht einem überdurchschnittlichen Wachstum, nicht nur im Vergleich zur Luzerner Landschaft, sondern auch im Vergleich zum ganzen Kanton Luzern. Das Rottal hat inzwischen die vom Richtplan vorgegebenen Grenzen der Entwicklung erreicht. Es stehen nur noch einzelne Parzellen an Baulandreserven für Gewerbe zur Verfügung, ansässige Betriebe können sich nicht mehr weiterentwickeln. Die vier Rottaler Gemeinden haben deshalb eine Absichtserklärung unterzeichnet. Sie wollen gemeinsam die Attraktivität in der Region steigern und insbesondere eine massvolle Weiterentwicklung der ansässigen Gewerbegebiete ermöglichen. Dazu wird unter anderem geprüft, gemeinsam ein regionales Arbeitsplatzgebiet gemäss geltendem Richtplan S6-2 zu schaffen. Zur Weiterentwicklung des Rottals ist auch in der räumlichen Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungsträgers (RET) Sursee-Mittelland eine entsprechende Massnahme (A1-11) enthalten.

Aufgrund dieser Ausgangslage stellen sich folgende Fragen:

1. Warum ist die Gemeinde Ruswil mit über 7000 Einwohnerinnen und Einwohnern im geltenden Richtplan keine Stützpunktgemeinde (L1) oder keine Nebenachsgemeinde (L2), sondern eine ländliche Gemeinde (L3)?
2. Welches sind die Gründe, weshalb die Rottaler Gemeinden Ettiswil, Buttisholz und Grosswangen im geltenden Richtplan als ländliche Gemeinden (L3) und nicht als Nebenachsgemeinden (L2) eingestuft sind?
3. Wie beabsichtigt der Regierungsrat in der Richtplanrevision dem Umstand Rechnung zu tragen, dass im Rottal in den vergangenen Jahren eine überdurchschnittlich hohe Nachfrage nach Gewerbeland vorhanden war und so eine erfreuliche Anzahl an Arbeitsplätzen geschaffen werden konnte?
4. Gemäss geltendem Richtplan S6-2 können regionale Arbeitsplatzgebiete geschaffen werden. Wie beurteilt die Regierung die Chance eines solchen Vorhabens? Welche nächsten Schritte müssten eingeleitet werden?
5. Die einseitige Schaffung von Arbeitsplätzen in den Zentren des Kantons Luzern verursacht zunehmend Arbeitsverkehr. Gleichzeitig kommt es im Morgen- und Abendverkehr entlang der Entwicklungsachsen regelmässig zu Verkehrsstaus. Wie gedenkt die Regierung diesem Umstand im nächsten Richtplan Rechnung zu tragen?
6. Die Gemeinden an den Entwicklungsachsen (z. B. Sursee) können und/oder wollen sich nicht im gleichen Tempo weiterentwickeln wie bis anhin. Ihre Verkehrslast ist enorm gewachsen und stösst an ihre Grenzen. Könnte die Schaffung von dezentralen Arbeitsplatzgebieten diese Gemeinden entlasten?

Hunkeler Yvonne
Bucheli Hanspeter
Affentranger-Aregger Helen
Piani Carlo

Bucher Markus
Galliker Priska
Jung Gerda
Zurbriggen Roger
Roos Guido
Rüttimann Oehen Bernadette
Schärli Stephan
Lüthold Angela
Hess Markus
Lang Barbara
Bossart Rolf
Müller Pius